Donnerstag, 29. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6752. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Juni, 7 Uhr Abends.

Paris, 28. Juni. Der Zudrang zu den Zeichnungsstellen war gestern derartig, daß viele gar nicht zum Zeichnen gelangten. Mehreren Journalen zufolge, erreichte die Subscription die Höhe von vier Milliarden, wovon Frankreich allein zwei Milliarden zeichnete. Augenblicklich wird eine Benachrichtigung des Finanzministers angeschlagen, wonach die Subscription geschlossen ist. — Die Majorität der Budget-Commission sprach sich für die Verwerfung der Vorlage bezüglich der Einkommensteuer aus.

Angekommen den 28. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 28. Juni. Der heutige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Kündigung der fünfprozentigen fünfjährigen Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes erster Emission im Betrage von 51 Millionen Thalern. Die Einlösung gegen Zahlung des Nennwerthes erfolgt vom 1. Januar 1872 ab. Die Verzinsung hört von diesem Tage ab auf.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Juni. In der Sitzung der ungarischen Delegation wurde die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern begonnen. Szedenyi griff die vom Reichskanzler befolgte Politik an, während Kemeny, Szecsen und Pulßky sich für dieselbe aussprachen. Der Vertreter der Regierung, Baron v. Orczy, erklärte, die Grund-Ideen des Pariser Vertrages seien unter Zustimmung Rußlands auch in der Pontusconferenz gewahrt worden. Die Beziehungen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu allen auswärtigen Mächten seien befriedigend und den friedlichen Intentionen der österreichischen Regierung entsprechend. Zwischen der Türkei und Rußland bestünde keine Annäherung, welche Oesterreich zu scheuen Veranlassnng hätte.

Deutschland.

✻ **Berlin**, 27. Juni. Nachträglich erfahren wir aus guter Quelle, daß sich unmittelbar an die Strapazen der Einzugsfeierlichkeiten wichtige **diplomatische Verhandlungen** als nächtliches Nachspiel geschlossen haben. Noch auf der Soirée des Fürsten Bismarck, die viele der fremden Celebritäten versammelt hatte, erhielt Freih. v. Gablenz um 2 Uhr des Morgens Depeschen seiner Regierung; nachdem er mit dem Fürsten conferirt, begab sich dieser in das kaiserliche Palais und kehrte erst nach anderthalbstündiger Arbeit zu seinem Gaste zurück, um gegen 5 Uhr Morgens Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, welche hoffentlich eine neue Gewähr des europäischen Friedens sein werden. Wenn es sich einfach um Erneuerung der guten Beziehungen zwischen beiden Cabinetten handelt, so bedurfte es dazu keiner weiteren Verhandlungen. Diese bestehen bekanntlich seit längerer Zeit und sollen durch eine Begegnung der beiden Kaiser noch mehr befestigt werden. An bestimmte bindende Abmachungen, welche über die Bedeutung bloßer Unterredungen hinausgehen, wollen wir nicht recht glauben, denn die drei Angelegenheiten in Bezug auf welche solche Vereinbarungen heute allenfalls geschlossen werden könnten, sind nicht geeignet, in uns, in dem liberalen, aufblühenden Deutschland, den Wunsch zu erwecken, daß wir uns bei ihrer Ordnung an der Seite Oesterreichs befinden möchten. Die Ordnung der orientalischen Frage, die Stellung der weltlichen Fürsten zu den Bestrebungen der römischen Kurie und endlich das Gerücht von gemeinsam verabredeten Plänen zur Unterdrückung der Internationalen also ein Polizei-Spionir- und Verfolgungssystem, welches wie ein Netz über ganz Europa gespannt werden soll, das sind ungefähr die Dinge, an die wir bei Abschlüssen mit Oesterreich denken könnten. Gott bewahre uns dafür, daß wir besonders in klerikalen und politisch-polizeilichen Dingen wieder mit Oesterreich gemeinsame Sache machen. Sehr unliebsame Erinnerungen an die Zeit nach den Befreiungskriegen würden damit erweckt werden.

♈ **Berlin**, 27. Juni. Der bedauerliche Schritt des Reichskanzlers, der eine Einmischung Roms in unsere deutschen politischen Angelegenheiten, die wir mit allen Kräften und mit ganzer Macht abzuwehren für unsere Aufgabe gehalten haben, direct herbeizieht, wäre noch unbegreiflicher, wenn damit, wie man von liberaler Seite behaupten will, ein Hinweis verbunden gewesen wäre, daß Deutschland die altkatholische, von Döllinger hervorgerufene Bewegung begünstigen werde, falls Antonelli die clericale Fraction nicht von ihrer Opposition gegen die Absichten der Regierung abmahnt. Das wäre ja ein Pact mit Rom, wie er in seinen Consequenzen nicht schlimmer gedacht werden könnte. Lieber wollen wir noch einmal so viele Verbündete der römischen Curie im Reichstage sehen, als einen einzigen unter unsern Staatsmännern. Die „Kreuz-Ztg.“ fährt heute in ihrer Auseinandersetzung mit den Clericalen fort, constatirt aber dabei Folgendes: „Unsererseits halten wir auch noch heute daran fest, daß wir uns „gegenüber dem Frevelbunde der offenen Revolution und des Despotismus in kirchlicher und politischer Beziehung der Solidarität unserer und der katholischen Sache in vollem Maße bewußt sind“. Wir bleiben aber auch nicht minder dabei stehen, daß von allen Arten des Despotismus der römisch-kirchliche uns der verhaßteste ist und daß wir diejenige Partei für die schlimmste Feindin der katholischen Sache halten, welche die Zeichen der Zeit so weit verkennt, um heute die Bestrebungen Gregors VII. und Innocenz III. neu in Scene zu setzen.“ Sie schließt den Artikel mit der verdeckten Drohung: „Bekanntlich findet man in Deutschland auch eine große Anzahl von Katholiken welche das Gebahren der clericalen Fraction nicht minder lebhaft beklagen als wir, und man kann auch in der That die behauptete Universalität der katholischen Kirche kaum mehr beschädigen, als indem man dieselbe auf das Niveau einer politischen Coterie herunterzieht.“ Danach soll also den Mitgliedern der clericalen Fraction, wie es scheint, mit der altkatholischen Bewegung bange gemacht werden, falls sie noch länger eine „politische Coterie“ bleiben wollen.

— **Seefischer** von der Insel Finkenwerder bei Hamburg haben eine Petition an den Reichstag wegen **Entschädigung** für den erzwungenen gänzlichen Stillstand ihres Gewerbes während des Krieges gerichtet, die wegen des Schlusses der Session nicht mehr zur Verhandlung gekommen ist. Im Schooße der freien Marine-Commission ist indessen anerkannt worden, daß diese armen Leute eben so viel Ansprüche auf eine Vergütung hätten wie die Rheder. Ihr Nahrungszweig ist in der That während des ganzen Verlaufs des Krieges verdorrt gewesen, und nicht etwa blos factisch in Folge der feindlichen Blokade, sondern weil man ihnen geradezu verbot, in See zu gehen, damit der Feind sie nicht zu Lootsendiensten presse. Außerdem wird die Summe kaum sehr groß sein, um welche es sich dabei handelt.

Oesterreich.

Wien. Gegenüber den Angaben des Fürsten **Bismarck** über mißbilligende Aeußerungen **Antonelli's** in Betreff des Vorgehens der katholischen Fraction sagt der „Volksfreund“ des Cardinals Rauscher: Was von preußischer Seite über diese Angelegenheit behauptet werde, sei tendenziöse Entstellung. Fürst Bismarck müsse in einem bereits festgestellten weitgehenden Plane empfindlich gekreuzt worden sein, um zu einer solchen Sprache sich hinreißen zu lassen. Wahrscheinlich werde der deutsche Reichskanzler jetzt eine deutsche Nationalkirche schaffen wollen und der „Döllingerschwindel“ stehe ganz zweifellos mit der großpreußischen Propaganda in Verbindung; es sei Thatsache, daß Döllinger persönlich mit den Secretairen des Fürsten Bismarck eifrigst correspondire. Das offiziöse Organ des Cardinals Rauscher bemerkt schließlich: „Möge Fürst Bismarck sich in Acht nehmen! Der Krieg gegen den Ultramontanismus, den er jetzt ankündigt, kann ihm leicht alle Lorbeeren und Erfolge der früheren Jahre kosten. Die österreichischen Katholiken aber mögen sich um so herzlicher an ihr Kaiserhaus anschließen!“

Schweiz.

Bern. Laut Art. 3 der Bundes-Concession hat die **Arth-Goldau-Rigi-Bahn-Gesellschaft** für die Strecke von der luzerner Grenze bei Rigi-Kaltbad bis Kulm innerhalb 6 Monaten vom 26. December 1870 an die Erdarbeiten zu beginnen und den Finanzausweis für die Durchführung des Unternehmens zu leisten. Da beiden Bedingungen nachgekommen, so hat der Bundesrath der Concession in heutiger Sitzung definitive Genehmigung gewährt. — Dank dem schnellen Verlaufen der Gewässer ist der Schaden, welchen die Ueberschwemmung im Rheinthale am 19. und 20. d. M. angerichtet hat, wenn auch immer beträchtlich, doch nicht so groß, wie im Jahre 1868.

Dänemark.

Copenhagen. Die **Clerikalen** werfen auch hier behutsam ihre Fangnetze aus. „Dagbladet“ warnt vor der Zudringlichkeit hiesiger von Haus zu Haus gehender katholischer Ordensschwestern, welche in einschmeichelnder Weise für ein Krankenhaus Geld sammeln, dessen Errichtung durchaus kein Bedürfniß ist und nur zur **Ueberführung** der aufgenommenen Personen in den Schooß der **römischen Kirche** bestimmt sein kann. Auch von Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten, sagt das Blatt, werden große Anstrengungen gemacht, um die Kinder ärmerer Leute für den Glauben an den unfehlbaren Papst und die übrigen katholischen Glaubenssatzungen zu erziehen. Das Jubiläum der 25-jährigen Amtsführung des gegenwärtigen Kirchenfürsten ward hier in der katholischen Kirche sehr feierlich begangen.

England.

London. Der „Observer“ veröffentlicht ein **Actionsprogramm der französischen Royalisten**. Die National-Versammlung wird eine Verfassung beantragen. Wenn der Antrag angenommen wird, soll die **Krone dem Grafen Chambord angeboten werden**. Sollte derselbe „es mit seiner Würde unvereinbarlich finden“, sie anzunehmen, so soll die **Krone dem Grafen von Paris** angeboten werden. — Der Prinz von Joinville und der Herzog von Chartres sind in England eingetroffen. — Bei dem jährlich stattfindenden **Bankette des Cobden-Clubs** hielt Lord **Granville** eine Rede. Nachdem er den französisch-deutschen Krieg berührt, sagte er: „Es wäre Cobden peinlich, zu vernehmen, daß als **Folge des Krieges die Modification des Handelsvertrages wahrscheinlich sei**.“ Thiers hat in jüngster Zeit Frankreich große Dienste erwiesen, er hat den Frieden und die Ordnung wiederhergestellt, und ich glaube, daß es sein patriotischer Wunsch ist, die Freiheit zu erhalten, die Industrie zu ermuthigen und die Finanzen Frankreichs wieder zu heben. Alle definitiven Vorschläge bezüglich des Handelsvertrages werden von der Regierung der Königin in der freundschaftlichsten Weise in Erwägung gezogen werden. Wir bestreben uns gewissenhaft, Frankreich in seiner jetzigen Lage, welche eine temporäre ist, nützlich zu sein, aber ich bin überzeugt, daß Cobden dagegen sein würde, Verhandlungen wieder aufzunehmen wegen eines **neuen Handelsvertrages**, welcher auf **retrograden Prinzipien** basirt“. Granville beglückwünscht schließlich England und Amerika wegen der in freundschaftlichster Weise erfolgten Beilegung der „Alabama“-Angelegenheit.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 24. Juni. Der Belagerungszustand soll endlich hier aufgehoben werden. Hat er auch von seiner drückenden Strenge bereits viel verloren, darf man auch wieder Petroleum, Waffen, Pulver kaufen, so sind doch die Paßschereien unerträglich. Das militärische Fest will man nun auf den nächsten schönen Tag verschieben, aber das ist nur Redensart, denn die Truppen beginnen bereits sich zum Abmarsch in ihre Garnisonen vorzubereiten, so daß, wenn die Parade überhaupt stattfinden sollte, sie nur über die hiesigen Truppen abgehalten werden wird. Die Soldaten fingen auch schon an müde zu werden, die Langeweile, die Abspannung nach den aufregenden Maitagen und das müßige Zuwarten auf den Tag der Revue ist für ihre Disciplin ohnehin gerade nicht günstig und da man alle Ursache hat, in diesem zarten Punkte möglichst rücksichtsvoll zu sein, so muß dieser Sorge jede andere nachstehen. Auch die Offiziere sehnen sich fort. Das heutige Paris ist nicht das Paris des Genusses, welches früher auf die Offiziere der Provinzialgarnisonen solchen Reiz ausübte. Zu ihrer Unterhaltung hat Herr Thiers ihnen Exemplare seiner Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs geschenkt. — Nun werden die Wahlen demnächst in den Vordergrund treten. — Bemerkenswerth ist, daß in allen Parteien namhafte Führer die ihnen angetragene Candidatur ausschlagen, so Persigny, Forcade und Lagueronniere von den Bonapartisten, Gambetta, Ordinaire u. A. von den Republikanern, v. Rémusat von den Orleanisten. Oberst Denfert, der Vertheidiger von Belfort hat von mehreren ihm angetragenen Candidaturen gerade die in der Isère gewählt, wo ihm der General Vinoy als Mitbewerber gegenübersteht. Man sieht, daß die höheren Officiere der Armee nicht nur in bedenklichster Weise nach einer politischen Rolle geizen, sondern auch schon unter einander politische Rivalitäten entwickeln, ein schlimmes Symptom für die angeblich neubelebte Disciplin in der Armee. Von allen besonderen Eigenschaften der jetzigen Wahlbewegung ist die am schärfsten und unangenehmsten hervortretende der Ueberfluß an militärischen Candidaturen. Der politische Ehrgeiz hat die Armee ergriffen und man sieht mehr als einen General von seinem Posten desertiren, um an dem Parteikampfe Theil zu nehmen. Die Stelle eines Generals, der seine Position wahren will, ist im Lager, auf dem Manöverplatz oder im Studir-Cabinet; in politische Versammlungen gehört er nicht. Die Wuth, in die Politik hinein zu pfuschen, wird sich wie eine Epidemie durch alle Grade verbreiten. Von da bis zu spanischen oder mexikanischen Sitten ist nur ein Schritt. Vielleicht finden die constitutionellen Fragen, von denen Frankreich aufgewühlt wird — ihre schreckliche Lösung in einem monarchistischen oder bonapartistischen Pronunciamento. Und wenn damit nur wenigstens die Ruhe und der Friede auf längere Zeit erkauft würde. Was Frankreich, was besonders Paris in erster Linie bedarf, sind geordnete Zustände, um die Arbeit wieder beginnen zu können. Schon beginnt die verwüstete und eingeäscherte Stadt sich aus Schutt, Trümmern und Oede heauszuarbeiten. Mit unglaublicher Schnelligkeit werden alle Schäden reparirt, die Ruinen entfernt oder zu restauriren begonnen; außer den wenigen monumentalen Gebäuden, die zerstört sind, wird nach einigen Wochen nichts mehr an die Schreckenszeit erinnern. In Longchamps und im Wäldchen von Boulogne sind viele Arbeiter beschäftigt. Es werden 300,000 Franken ausgeworfen werden, um diese Promenaden wieder in guten Stand zu setzen, während für den Wald von Vincennes 200,000 Franken verwendet werden sollen. Auch die Buttes Choumont werden wieder hergestellt, und das Bassin des Square Montholon ist beinahe wieder ganz ausgebessert. Diese verschiedenen, von der Stadt Paris unternommenen Arbeiten geben in diesem Augenblicke vielen Leuten Nahrung.

— Unter dem Titel „**Die falsche Commune** oder die traurige Maskerade von 1871“ ist soeben in Paris eine geistreiche Satyre erschienen, in welcher unter Anderem Mr. Fortuné de Lille in folgender Weise eine Charakter-Schilderung von **Felix Pyat** entwirft: „Er ist ungemein eitel und bei aller Heftigkeit kalt und berechnend, sein Talent ist ein von Anderen erborgtes; vom unverschämtesten Ehrgeize beseelt, beleidigt er Alle und sucht Alles herunterzuziehen. Sei es als Dramaturg oder Pamphletist, so kann man ihn weder mit Dumas noch mit Courier vergleichen, er ist nicht werth ihnen die Schleppe zu tragen, und selbst Rochefort sowie auch Anicet sind ihm vorzuziehen. Obgleich er sich selbst anbetet wie eine Gottheit, so weiß doch Jeder, daß er die untergeordnetste Stellung, sowohl bei der Presse als auch beim Theater einnimmt und ich muß gestehen, es existirte selten ein mittelmäßigeres Talent. Wenn man die ganze Commune zusammennimmt und secirt, findet man selbst in den verfaultesten Herzen nicht so viel Groll vereint, als dieser Mann vermöge seiner dunkeln Vergangenheit, gegen Alle und gegen Alles mit sich herumtrug. Feindlich selbst gegen eine ruhmvolle Vergangenheit verfolgt er sie bis in das Innere ihrer Gräber und gleich einem modernen Herostratus zerbricht er die Monumente unserer Siege, entschlossen, über Alles ein Leichentuch zu werfen, damit nichts übrig bleibe als sein Name. Bald spritzt sein Mund, bald seine Feder die bitterste Galle über Alles aus, was unter der Sonne sich bewegt und gedeiht, erregt seinen wilden Zorn, und daß er noch nicht gegen Gott revoltirte, kommt daher, daß er noch nie an ihn geglaubt.“

Italien.

* **Rom**, 22. Juni. Gestern schloß die Feier der **Papstkrönung** die Jubiläumszeit ab. Sonst wurde an diesem Tage im kleinen Hof des Belvedere von dem päpstlichen Almosenier an arme Leute kleine Silbermünzen vertheilt, heute hat der Papst den Pfarrern 15,000 Frcs. einhändigen lassen, damit diese das Geld in ihren Kirchspielen an Arme geben. Damit ist ein Anlaß zu alljährlich wiederkehrendem öffentlichen Scandal beseitigt. Bisher waren an diesem Tage stets dreißig- bis vierzigtausend Menschen verurtheilt, im Hofraume von früh bis Mittags einander zu schieben, zu drängen, zu treten, um anderthalb Silbergroschen zu erhalten, — wie schade um die verlorene Zeit! Ich schweige von den lügenhaften Vermummungen der Weiber, deren jedes schwangere das Doppelte erhielt; endloser Spott der liberalen römischen Jugend begleitete jedesmal sonst die Fictionen bis unter die Fenster des päpstlichen Palastes. Das ganze Donativ aber pflegte in den Weinschenken des vaticanischen Stadtgebietes zu bleiben, alles endigte in einem Bacchanal. So hat die Ungunst der Zeit auch etwas Gutes gebracht, indem sie eine Unsitte abschaffte, an der sich alle Wohlmeinenden stets geärgert haben.

Türkei.

Obwohl offiziöse Telegramme aus Alexandrien jüngst zu melden wußten, daß zwischen dem Sultan und dem **Vicekönige von Egypten** keine Differenzen mehr bestehen, bringt jede türkische Post die Beweise, daß die Spannung zwischen Beiden höchstens ihren acuten Charakter verloren, keineswegs aber freundschaftlichen Beziehungen Platz gemacht hat. Die „Turquie“ bringt wieder einen sehr heftigen Artikel gegen den Khedive. Sie beschuldigt ihn, das Land ruinirt zu haben und die Egypter zu Sklaven machen zu wollen. Die Rüstungen, die er fortsetze, um eines Tages die Maske fallen lassen und sich für unabhängig erklären zu können, seien eine enorme Last für die Fellahs, welche immer mehr zu Leibeigenen werden. Dieser Zustand könne nicht länger dauern, ohne die Autorität des Sultans ganz zu untergraben. Indem der Vicekönig bei jeder Gelegenheit dem Sultan den Gehorsam verweigert, erkläre er selbst seine **Absetzung**, und der Sultan dürfe im Interesse des Islams, der Türkei und in seinem eigenen die **islamitische Einheit** nicht länger vertagen. Auch Tunis müsse vollständig in das türkische Reich einverleibt werden. Der Sultan werde damit nur im Einklange mit dem modernen Prinzipe der großen Agglomerationen handeln.

Serbien.

Es heißt hier allgemein, daß im Volke eine **Erhebung** vorbereitet werde, um den Fürsten **Milan** durch einen **russischen Prinzen** zu ersetzen. Schon kürzlich waren bekanntlich Gerüchte über ein auf den Fürsten beabsichtigtes Attentat verbreitet. Oesterreichische Blätter hingegen wollen neuerdings bestimmtere Mittheilungen von der untern Donau erhalten haben, nach welchen die Depeschen darüber, daß in Serbien eine bedenkliche Gährung herrsche, daß die Stellung des Fürsten Milan erschüttert sei ꝛc., von competenter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet werden.

Vermischtes.

— Wie die „B. M.-Ztg.“ mittheilt, ist **Theodor Formes** wieder, und zwar unter glänzenderen Bedingungen als früher, bei der Königlichen Oper engagirt, und wird schon Anfangs September dort seine Debuts beginnen.

London. [**Ein Blick in die Zukunft.**] Bisweilen macht die Londoner Polizei sich das Vergnügen, eine Razzia gegen ganze Categorien von Industrierittern zu veranstalten. Bald sind es die Eigenthümer übelbeleumundeter Wirthshäuser in der Nähe des Haymarket, bald die Verkäufer obscöner Bilder und Bücher, welche en gros von dem „Arm der Gerechtigkeit“ abgefaßt und vor Gericht gestellt werden; und nun lesen wir von einem reichen Fischfang, den die Polizei unter der Kaste der Wahrsager und Zauberer veranstaltet hat. Vier „Professoren“ mit sehr imponirenden Namen: Zendavesta, Cicero, Phalaby und Barretta, die sich indessen alle als „zahme Engländer“ entpuppten, saßen auf der Anklagebank unter der Anschuldigung, armen Dienstmädchen durch ihre Weissagerei das Geld aus der Tasche geschwindelt zu haben. Der Richter, dem vielleicht das Verständniß für den Blick in die Zukunft abging, verurtheilte die sämmtlichen vier „Professoren“ zu je drei Monaten Zuchthaus. Ob die Herren dieses ihr Schicksal gleichfalls in den Sternen gelesen haben, ist leider bei den Verhandlungen nicht zu Tage gekommen.

Meteorologische Depesche vom 28. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	334,5	+ 9,7	NW	mäßig	bed., Nachts Reg.
Königsberg	334,8	+10,6	W	schwach	trübe.
Danzig ...	334,9	+13,4	S	schwach	hell und wolkig.
Cöslin ...	334,6	+13,2	Windst.	—	bewölkt.
Stettin ...	335,3	+ 9,2	S	mäßig	heiter.
Putbus ..	332,5	+11,4	SO	schwach	heiter.
Berlin ...	333,9	+ 9,5	SO	schwach	ganz bedeckt.
Breslau ..	330,3	+ 8,0	W	schwach	heiter.
Köln	334,5	+ 9,6	W	mäßig	bewölkt.
Trier	329,0	+ 9,4	SW	mäßig	trübe.
Flensburg	334,1	+11,3	NO	schwach	bed., gest. Regen.
Wiesbaden	332,1	+ 9,4	SW	schwach	bd. Reg., gst. Reg.
Brüssel ...	335,8	+11,4	WSW	schwach	bewölkt.
Haparanda	338,5	+ 9,4	NW	mäßig	heiter.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Riga	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm.	335,4	+ 9,0	O	schwach	bed., Reg., Nachts [Regen.
Helder ...	335,4	+10,6	W	mäßig	—

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete heute das Leben unseres lieben Sohnes und Bruders, des Gewerbeschülers **Alexander Heberlein**, im 17. Lebensjahre, welches wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.

Rambeltsch, den 28. Juni 1871.

W. Heberlein nebst Frau und Geschwister.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bauern **Gottlieb Zube** gehörige, in Bietonia belegene, im Hypothekenbuche unter No. 8 verzeichnete Grundstück, soll

am 21. September 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. September 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 156,73 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 27,05 Rℓ.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 15 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 21. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7050)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Speisiger** in Caldowe werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 7. **August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter John im Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Horn und die Justizräthe Hartwich und Bauk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 26. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7017)

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. Juni cr., Morgens 8 Uhr, beginnt auf dem Exercierplatze am „Schwan" die Auction der Pferde der demobil gemachten Munitions-Colonnen.

Die Auction wird an den folgenden Tagen fortgesetzt.

C.-O. Neudorf, den 27. Juni 1871.

Kommando der 4. Infant.-Munitions-Kolonne Ostpreuß. Feldartillerie-Regiments No. 1.

Auf Befehl des Königl. Marine-Ministeriums in allen Marine-Etablissements eingeführt.

Cubiktabellen für
Metermaass
von
J. Hildebrandt,
Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in **Danzig** und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr.)

Fahrpläne
in Taschenformat

für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge, **mit Aufnahme der neuesten Aenderungen,** sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

In **F. Arndt's** Verlags-Anstalt in Leipzig erschien für den

Preis von nur 7½ Sgr.

Dr. **J. Stanley's** rasche und sichere

Hilfe für Männer,

welche durch Krankheiten, vorgeschrittenes Alter oder durch eigenes Verschulden geschwächt, sich wieder zu **voller Manneskraft** stärken wollen. Nebst einem Anhange über das einzige zuverlässige Schutzmittel gegen syphilitische Ansteckungen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die
Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt unter sehr liberalen Bedingungen auf ländliche Grundstücke unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehen und zahlt die Valuta in baarem Gelde.

Jede mündliche oder schriftliche Auskunft wird auf Verlangen gerne ertheilt durch

J. Gruenbaum
in **Schöneck.**
(7051)

Leberkrankheit, Brustleiden, Heiserkeit und Husten.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 6. Mai 1871. Nach **ärztlicher Aussage** leide ich an der Leber, bin auch in ärztlicher Cur; es ist mir aber **zur Stärkung Ihr Malzextrakt** besonders empfohlen worden. **F. Genrich,** Cattunfabrikant, Anclamerstr. 2. — Die Malz-Chokolade kräftigt den kranken, verfallenen Körper, wie kein anderes Mittel, und ist die beste Mitbewirkerin der durch das Malzextrakt zu erstrebenden Heilung. — Da gegen **mein Brustleiden, meine Heiserkeit und mein Husten Ihre Brustmalzbonbons so außerordentlich wirken,** bitte ich um abermalige Zusendung. **Anton Döring** in Sagor.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews** in Neuteich, **J. Werner** in Stuhm Wstpr. (6084)

Dampfer-Verbindung.
Danzig—Stettin.

Dampfer „Die Erndte", Capt. Scherlau.
von Stettin am 1. Juli,
von Danzig am 5. Juli.

Ferdinand Prowe.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, zeige ich an, daß die Deutsche Grund-Credit-Bank zu Gotha die beantragten hypothekarischen Darlehne dem Stande des Geldmarktes entsprechend jetzt zu erleichterten Bedingungen, welche bei mir zu erfragen sind, realisirt.

Im Interesse der Herren Antragsteller möchte eine Beschleunigung der Taxaufnahmen zu empfehlen sein, da die disponiblen Fonds der Bank stark in Anspruch genommen werden.

Königsberg i. Pr., im Juni 1871.

Theodor Laser,
General-Agent
für Ost- und West-Preußen.

Dachpappen,

sowohl rohe Waare für Dachpappenfabrikanten in vorzüglicher Qualität, in allen Längen und Stärken, als auch

asphaltirte Dachpappen,

welche von der Königl. Regierung als feuersicher anerkannt sind, in allen Qualitäten, ebenso **Buchbinder-Pappen**

stets in allen Nnmmern vorräthig, empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.,

welche auch das Eindecken der Pappdächer übernimmt. Alle Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei **Hermann Pape,** Buttermarkt No. 40.
(5416)

Meine **Papier-Fabrik in Neufähr, im vollständigen Betriebe, mit gutem Absatz, bei besonders begünstigter Lage,** bin ich Willens an zahlungsfähige Käufer sofort abzugeben. (7048)

A. H. Hoffmann.

Zum Abschlusse von Handelsbüchern bei vorkommenden Liquidationen und Erbschaftsregulirungen empf. sich **Ed. Klitzkowski,** vereid. Revisor

Alte Eisenbahnschienen,

4½ und 5" hoch, zu Bauzwecken, offerirt billigst

W. D. Loeschmann,
Danzig, Kohlenmarkt 3 u. 6.

Mauerlatten sind bill. a. Krakauer Kämpe z. hab.

Zwei Hundstags-Ferienreisen.

1) Anfang Juli cr. nach **Frankfurt a. M., Metz, Nancy,** den **Vogesen, Strasburg** und **Worms** (16 Tage, Beitrag 50 Rℓ.) event. nur nach **Frankfurt** und dem **Rheine** (Beitrag 35 Rℓ.). 2) Nach der **Goldenen Aue und Thüringen** (10 letzten Tage im Juli 25 Rℓ.).

NB. Wer unabhängig reisen will, erhält Retourbillets nach **Frankfurt, München** und **Görlitz** zu beinahe auf die Hälfte ermäßigten Preisen. Anmeldungen baldigst bei **Riesel** in **Berlin,** Leipzigerstraße 48. Auswärtige brieflich. (6815)

Mr. H. Donnelly,
Foreign Importer
(Importeur ausländischer Waaren),
123. Marlboro' Road Brompton London,

wünscht gegen **Baarzahlung** zu kaufen: Schinken, Speck, Zungen, Würste, Schweineschmalz, Butter, Eier, Käse, Mehl, Obst, Geflügel, Wildpret, Kartoffeln, eingepökeltes Fleisch, eingemachte Früchte, heilsame Kräuter ꝛc. ꝛc. und nimmt Offerten mit niedrigster Preisangabe entgegen, sowie auch Consignationen. (5608)

Holzhof Schäferei 5.

Trockene fichtene Dielen und Bohlen, auch astfreie Tischlerdielen billigst abzugeben. (7066)

Preisgekrönt in Paris 1867.

Südd. W.	Preuss. Preis.
1/1 Fl. 3 fl. 50 kr.	1/1 Fl. 2 Thlr.
½ Fl. 1 fl. 45 kr.	½ Fl. 1 Thlr.
¼ Fl. 54 kr.	¼ Fl. 15 Sgr.
Probefl. 28 kr.	Probefl. 8 Sgr.

Preis ö. W.
1/1 Fl. 3 fl. 60 kr.
½ Fl. 1 fl. 80 kr.
¼ Fl. 90 kr.
Probefl. 50 kr.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.

Weisser Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten u. chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma.

Beweis der Heilwirkung.

Herrn G. A. W. Mayer in Wien, Harmoniegasse 1.

Stejerdorf im Banat, 17. Dez. 1868.

Der überraschende Erfolg, welcher mit Ihrem so heilkräftigen weißen Brustsyrup bei einigen meiner Kunden in sehr kurzer Zeit erzielt wurde, bestimmt mich, dieses vortreffliche Hausmittel fortan in meinem Geschäft zu führen. — Ich ersuche daher ꝛc. (folgt Bestellung.)

S. Illits, Kfm. in Stejerdorf.

Der **ächte** G. A. W. Mayersche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma ꝛc., ist zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten.

Auf mein Siegel und Etiquette bitte zu achten.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent v. 7. Dezember 1858
(6064) Z. 130/645.

Lyoner chem. Kunstwaschanstalt
Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich zur Sommer-Saison zum gründlichen Waschen aller Arten Seiden- und Wollenzeuge, zertrennter und unzertrennter Herren- und Damen-Kleider, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe-de-chine-Tücher, Tischdecken, feiner weißer und bunter Stickereien, auch werden Federn gewaschen u. gekräuselt.

NB. Glacé-, Zwirn- und Waschleder-Handschuhe werden sauber, geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Wwe.

Annoncen-Expedition
H. Albrecht
74. Friedrichstr. 74.
in Berlin,

besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften bei prompter nnd billigster Bedienung.

Spritzenschläuche,

von Hanf gewebt, für Feuerspritzen und Wasserleitungen in Gärten ꝛc., hält auf Lager, sowie genietete Lederschläuche und Treibriemen von Leder fertigt

Ed. Trosiener, Schlauchfabrikant,
(6006) in Danzig, III. Damm No. 2.

Euler's Leihbibliothek

erhält die neuesten belletristischen Werke nach ihrem Erscheinen. Auch werden im Abonnement Journale, in ½-Jahresbände gebunden, gegeben. Cataloge zur Ansicht jederzeit verabfolgt. Der bestehende Journalzickel wird prompt expedirt. (6249)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. Der neue Catalog ist erschienen.

Fischwitterung!

ausgezeichnet und unerläßlich zum reichlichen Fang allerlei Fische auf jede Art und Weise. — Eine ganze Büchse 10 Sgr., eine halbe 6 Sgr. versendet die (6348)

Apotheke zu Gerstungen.

Tod allem Ungeziefer.

Giftfreies, kostenloses und schnell tödtendes Mittel zur Ausrottung alles Ungeziefers, als: Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten ꝛc., sofort spurlos zu vertilgen, empfiehlt und sendet die Recepte gegen Franco-Einsendung von 15 Sgr. der pr. Kammerjäger

H. Ungnad in Berlin,
(7040) Schützenstr. 77.

Loose
zur König Wilhelm-Lotterie
3. Serie

ganze 2 Rℓ., halbe 1 Rℓ. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose ½ 8 Rℓ., ¼ 4 Rℓ., ⅛ 2 Rℓ., 1/16 1 Rℓ., 1/32 15 Sgr.
(5322) **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

Preuß. Lotterie 1. Klasse 5. u. 6. Juli.

Hierzu versendet **Antheilloose.** 1/4 4 Rℓ., 1/8 2 Rℓ., 1/16 1 Rℓ., 1/32 15 Sgr.

H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(6853) Neue Friedrichstr. 71. Berlin.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin.** Leipzigerstr. 91



Einen 3jähr. Leicester-
Vollblut-Bock, direct von England bez., lebd. Gewicht 206 ℔,

einen 3jähr. Southdown-
Kreuz.-Bock, sowie ca. 40 Jährl., 120 Januar- und 45 April-Lämmer verkauft billigst oder vertauscht gegen wollreiches Negretti- oder **edeles** Kammwoll-Zucht-Material,

eine sehr gut erhaltene
3-spännige Dreschmaschine verkauft preiswerth

Stürckow,
(6954) Freundhof bei Dt. Eylau.

Auf dem Gute Gohra bei Zblewo stehen 150 Hammel u. 300 Schafe zum Verkauf.

R. Schultz.

Vortheilhafter Kauf.

Ein aus 2 Hufen culmisch sehr gutem Boden bestehendes, mit sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie vollständigem lebenden und todten Inventar, versehenes Grundstück soll Umstände halber unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 7014 in der Exped. dieser Zeit. abzugeben.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, 2800 Morgen, 90 M. Landsch.-Ingroff.,
ein Rittergut, 3000 Morgen, 40 M. Landsch.-Ingroff., 900 Thlr. baare Gefälle,
ein Rittergut, 660 Morgen, 14 M. Landsch.-Ingroff.,
ein Rittergut, 560 Morgen, 12 M Landsch.-Ingroff., 800 Thlr. baare Gefälle,
ein Rittergut, 290 Morgen, 5 M. Landsch.-Ingroff.,
sämmtliche Güter liegen an Chausseen, Eisenbahnen.

Selbstkäufer erhalten Auskunft durch
(7022) **W. Roesler** in Tilsit.

Gutsverkauf.

Das ⅛ Meile von der Kreisstadt Sensburg und 3 Meilen Chaussee von der Eisenbahnstation Rastenburg in Ostpreußen gelegene Gut Bronikowen soll am 17. Juli d. J., 10 Uhr Vormittags, bei einer Anzahlung von 10,000 Rℓ. daselbst meistbietend verkauft werden.

Das Gut hat 508 Morgen Acker, 112 Morgen Wiesen und Weide, 55 Morgen gut bestandene Forst.

Das an einem romantischen See gelegene herrschaftliche Wohnhaus, so wie alle anderen Gebäude sind in gutem Zustande, das Inventarium vollzählig, die Wirthschaft in bester Ordnung. Sehr günstige Hypothekenverhältnisse.

Wird kein annehmbares Gebot abgegeben, so wird das Gut am 18. Juli meistbietend auf 12 Jahre verpachtet. Es sind zur Uebernahme etwa 5000 Rℓ. erforderlich. Alle weiteren Anfragen sind an den Administrator Herrn **Petrusch** in Bronikowen bei Sensburg zu richten. (6687)

Eine Molkerei

wird baldmöglichst zu pachten gesucht. Caution kann nach Belieben gestellt werden.

Käsefabrikant **Aug. Gleiß**
(7053) in Genthin.

Milchpachtung.

Die Milch von ungefähr 60 bis 100 Kühen wünsche ich pachtweise zu übernehmen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adr. nebst Bedingungen an mich richten.

Krieg, Käsefabrikant,
in Badingen b. Zehdenick.

General-Agent

für eine ältere renommirte Viehversicherungs-Gesellschaft gesucht. Nur diejenigen, welche Caution stellen können, wollen sich sub Chiffre E. 2558 an die Annoncen-Exped. von *Rudolf Mosse* in *Frankfurt* a/M. wenden.

Zur respectablen Vertretung einer bekannten renommirten, auf guter Basis gegründeten älteren und vielbeschäftigten Annoncen-Expedition wird für den hiesigen Platz ein mit den localen Verhältnissen, dem Annoncen- resp. Zeitungswesen vertrauter, im geschäftlichen Verkehr gewandter, zuverlässiger und gewissenhafter, wenn möglich cautionsfähiger Mann gesucht. — Offerten schleunigst unter N. 2 Z. poste restante Leipzig erbeten.

Ein junges Mädchen von außerhalb w. die feine Küche zu erlernen. Gef. Off. nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 7007 entgegen.

Für mein Getreide-, Speditions- und Commissions-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Ferdinand Prowe.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wärterin kann sich sofort melden Brodbänengasse No. 14, 2 Treppen. (7045)

Placements-Gesuch.

Ein sol. thätiger Commis, Materialist, mit guten Empfehlungen, w. gegenwärtig in einem Comtoir und Außengeschäfte fungirt, wünscht anderweit. bel. Engagement.

Gef. Offerten unter No. 7058 durch die Exped. d. Ztg.

Eine erfahrene Dame mosaischen Glaubens
wird zur Pflege und Gesellschaft einer kranken alten Dame

zum sofortigen Eintritt gewünscht.

Meldungen sind zu adressiren an den Juwelier **D. Aron,** Königsberg i. Pr.

Ein Hauslehrer, Literat, auf dem Lande in der Nähe v. Danzig wird gesucht. Adr. unter No. 7067 in d. Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann von ordentlichen Eltern wird in einem Cigarrenladen als Lehrling gesucht.

Selbstgeschriebene Adressen beliebe man unter No. 7073 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht zum 1. August, oder (wenn es gewünscht wird) früher oder später, eine Stelle auf dem Lande zur Hilfe der Hausfrau.

Adressen unter G. N. poste restante Marienburg werden erbeten. (7069)

Auf einem Rittergut in Pommern, Areal **2700** Morgen, wird ein erfahrener, cautionsfähiger **Ober-Inspector** zum baldigen Antritt verlangt. Derselbe erhält dauernde mit hohem Gehalt und Tantième verbundene Anstellung und wollen sich Bewerber an das landwirthschaftliche Bureau von **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin, Rosenthalerstr. No. 14,** wenden. (6943)

Zu Michaelis suche einen zweiten Lehrling für meine Apotheke.

Elbing. (6612)
C. Berndt.

Der
Danziger Allgemeine Gesellen-Verein

feiert am Sonnabend, den 1. Juli c., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses sein

25-jähriges Stiftungsfest,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Gäste können des beschränkten Raumes wegen **nicht** eingeführt werden. Die Liste zum Abendessen liegt bis Freitag Abend im Gewerbehause offen.

H. Vorhauer, Vorsitzender. **J. Janneck,** Schriftführer.

Brief nebst Inhalt d. d. Graudenz d. 26. d. empfangen. Dem Uebersender den verbindlichsten Dank. **B. K. No. 20.**

No. 6630. 6592
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.